

STEP

2025

DETAILKONZEPT



E-MOBILITÄTSSTRATEGIE



KURZFASSUNG

Wien!
voraus

Das
Zukunftsressort

StoDt  Wien



Der motorisierte Verkehr
verursacht in Wien rund 40
Prozent der CO₂-Emissionen.

**KURZFASSUNG DER
ELEKTRO-
MOBILITÄTS-
STRATEGIE DER
STADT WIEN
2015**

Mit der wachsenden
Bevölkerung wird urbane
Mobilität zunehmend zu einer
großen Herausforderung
moderner Großstädte.

**Der größte Nachholbedarf
besteht nach wie vor im
Verkehr.**

ELEKTRO- MOBILITÄT ALS NEUE TECHNOLOGIE?

In Wien hat die Elektromobilität durch den hohen Anteil im öffentlichen Verkehr (S-Bahn, U-Bahn, Straßenbahn und City-Bus) eine lange Tradition. Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Elektromobilität finden insbesondere im Bereich des motorisierten Individualverkehrs statt – Elektroautos, Elektromotorräder und Elektrofahrräder. Neben den

reinen Elektroautos werden derzeit große Hoffnungen in die Plug-in-Hybrid-Technologie gesetzt, mit der wesentlich größere Reichweiten erzielt werden können. Für die kommenden Jahre haben praktisch alle großen Automobilhersteller angekündigt, weitere Fahrzeugmodelle mit Elektro- oder Plug-in-Hybrid-Antrieb in ihr Angebot aufzunehmen.





Die Zukunft urbaner Mobilität wird zunehmend zu einer großen Herausforderung moderner Großstädte. Unterschiedlichste Bereiche von der Stadtplanung über die Verkehrspolitik, energie- und umweltpolitische Aspekte bis hin zu wirtschaftlichen Faktoren sind angesprochen. Dabei gilt es, bei der Bereitstellung eines umweltgerechten, sozial und ökonomisch verträglichen urbanen Verkehrssystems, neben einer Fokussierung auf öffentliche Verkehrsmittel, auch individualisierte Mobilitätsbedürfnisse zu berücksichtigen und neue Mobilitätsformen mit bereits bestehenden Angeboten zu verknüpfen.

Die Elektromobilität bietet die Chance, Mobilität neu zu denken. Sie soll als Impuls für einen flexibleren Umgang mit vielfältigen Mobilitätsformen und für ein besseres Zusammenspiel unterschiedlicher Verkehrsmittel (Multimodalität) eingesetzt werden.



DAHER ELEKTRO- MOBILITÄT



DIE STRATEGIE

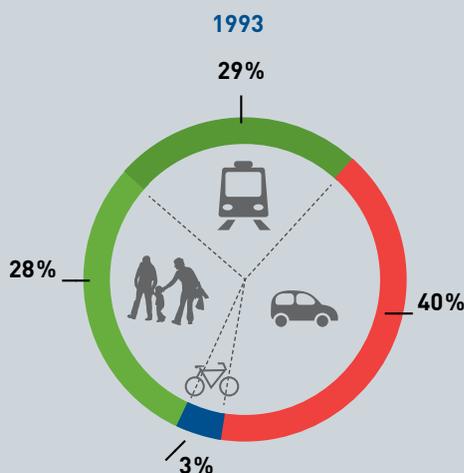
Mit der Elektromobilitäts-Strategie legt die Stadt Wien ein Dokument vor, das alle Facetten der Elektromobilität einer Stadt – von der Infrastruktur, den Elektrofahrzeugen bis hin zu den Nutzerinnen und Nutzern – einschließt. Sie zeigt die grundsätzliche Haltung der Stadt Wien zur Elektromobilität und benennt Ziele und Vorschläge für Vorhaben der nächsten Jahre.

Sie orientiert sich dabei einerseits an den Rahmenbedingungen und Strategien der Europäischen Union bzw. des Bundes und ist andererseits auch abgestimmt mit Strategien und Zielsetzungen der Stadt Wien aus den Bereichen Energie, Verkehr und Stadtplanung.

Der Fokus der Elektromobilitäts-Strategie liegt daher vor allem

- auf Maßnahmen zur Elektrifizierung von Fahrzeugflotten sowie
- auf dem Aufbau der notwendigen Ladeinfrastruktur.

Die grundlegenden verkehrspolitischen Ziele der Stadt Wien, wie die „Stadt der kurzen Wege“, Reduzierung des Anteils der Wege, die mit dem Kraftfahrzeug (Kfz) zurückgelegt werden, Bevorzugung des Umweltverbundes und Reduzierung der Lärm- und Abgasemissionen, haben oberste Priorität. Gemäß dem Stadtentwicklungsplan STEP 2025 und dem Fachkonzept Mobilität sollen daher die Wienerinnen und Wiener bis



Entwicklung des Modal Split in Wien (Quelle: Stadtentwicklungsplan STEP 2025)

Die Elektromobilität bietet die Chance, Mobilität neu zu denken.

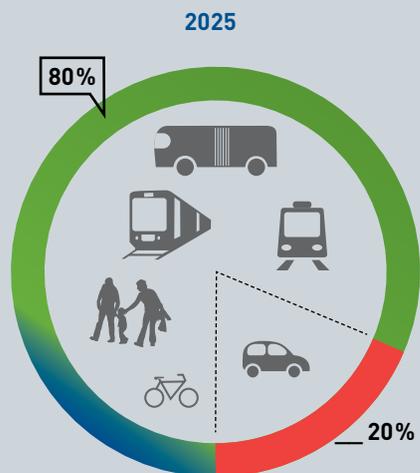
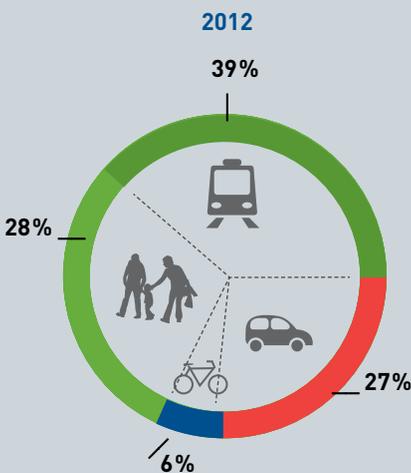
2025 rund 80 Prozent mit öffentlichen Verkehrsmitteln, auf dem Rad oder zu Fuß zurücklegen, während der Anteil des motorisierten Individualverkehrs auf 20 Prozent zurückgehen soll. Es wird davon ausgegangen, dass trotz Bevölkerungswachstums die Gesamt-Anzahl an Pkw in Wien insgesamt geringfügig sinkt.

Es reicht aber nicht, den Pkw-Verkehr bloß zu elektrifizieren, er muss vor allem auf stadtverträglichere Verkehrsarten verlagert werden. Das Personenverkehrsaufkommen in Wien wird bereits zu rund 30 Prozent von stadtverträglichen Elektrofahrzeugen (Straßenbahn, U-Bahn und S-Bahn) sowie zu mehr als

30 Prozent von Fortbewegungsarten ohne Fremdenergiebedarf (FußgängerInnen und RadfahrerInnen) bewältigt.

E-Autos haben Vorteile bei der Reduktion von Luftschadstoffen und Lärm-, sowie der Energieeffizienz. Keine Vorteile haben sie beim unverändert großen Platzbedarf – ein E-Auto benötigt gleich viel Platz wie ein herkömmlich betriebenes Fahrzeug.

Probleme wie Staus, Verkehrsbehinderungen, das Parken im Straßenraum, Behinderung und Gefährdung von FußgängerInnen und RadfahrerInnen werden mit dem vermehrten Einsatz von E-Autos nicht gelöst.





LÖSUNG URBANE VERKEHRS- PROBLEME?

Insbesondere im dicht bebauten Stadtgebiet hat die Bevorrangung des öffentlichen Verkehrs einen höheren Stellenwert als eine umweltfreundlichere Abwicklung des motorisierten Individualverkehrs.

Individuelle Elektromobilität soll den öffentlichen Verkehr nicht ersetzen, sondern vielmehr durch ergänzende Angebote zielorientiert stärken. Ausnahmeregelungen für Elektrofahrzeuge

im Bereich der Parkraumbe-wirtschaftung oder bei der Mitbenützung von ÖV-Trassen (z. B. Busspuren) soll es aber wie in vielen anderen europäischen Städten nicht geben.

Die Stadt Wien setzt daher bei der Unterstützung zur Einführung der Elektromobilität vor allem auf „VielfahrerInnen“, wie Fuhrparks von Unternehmen, Taxis etc. und den regionalen Wirtschaftsverkehr (Lieferverkehr mit Klein-Lkw).



MASSNAHMEN

Da die Elektromobilitäts-Strategie eine Teilstrategie des Fachkonzeptes Mobilität ist, leiten sich deren Maßnahmen davon ab.

Die in der Elektromobilitäts-Strategie getroffenen Festlegungen gelten bis ca. 2025, wobei in Abhängigkeit von technologischen oder organisatorischen Änderungen zwischenzeitliche Überarbeitungen bzw. Neueinschätzungen notwendig sein können.

1

AUSBAU DER LADEINFRASTRUKTUR

Der Ausbau der Ladeinfrastruktur liegt zum Teil im Handlungsbereich der Stadt Wien. Mit der Unterstützung von Ausbauaktivitäten bzw. gesetzlichen Vorgaben (z. B. die im Wiener Garagengesetz bereits vorgeschriebene Berücksichtigung von Ladeplätzen in Form von Leerverrohrungen für künftige Stromkabel bei der Errichtung von neuen Garagen) kann die Stadt Akzente setzen.

Ladestationen sollen vorzugsweise im (halb)öffentlichen Raum, wie zum Beispiel auf Parkplätzen von Einkaufszentren, Tankstellen oder

in Garagen zur Verfügung gestellt werden, da diese den knappen öffentlichen Raum in der Stadt nicht weiter einschränken.

Einige wenige Ladestationen im öffentlichen Raum können aber emotionale Eintrittsbarrieren für die Nutzung von Elektrofahrzeugen minimieren und sind an strategischen Punkten sinnvoll (z. B. Mobility Points, E-Taxi-Standplätze, E-Carsharing). Dabei ist auch auf die Verträglichkeit mit dem Stadtbild und auf die Funktionalität des öffentlichen Raumes Rücksicht zu nehmen.



MASSNAHMEN DER STADT WIEN



2

AUSWEITUNG UND FÖRDERUNG DER ELEKTRIFIZIERUNG VON FLOTTEN

Für notwendige Waren- und Personentransporte in der Stadt, die weiterhin nur motorisiert und individuell durchgeführt werden können, bietet sich der Elektroantrieb als umweltfreundliche und effiziente Alternative an.

Die große Chance des Einsatzes von Elektrofahrzeugen liegt darin, dass erforderliche Transportdienste (von Mensch und Waren) emissionsfrei, leise, effizienter (höherer Wirkungsgrad) und

wirtschaftlicher, unabhängig von steigenden fossilen Kraftstoffpreisen, durchgeführt werden können.

Eine wichtige Rolle in Hinblick auf ressourcenschonende Mobilität kommt der Citylogistik zu. In der Smart City Wien-Rahmenstrategie hat sich die Stadt dazu bekannt, gemeinsam mit der Logistik-Branche an einer Optimierung von Güter- und Verkehrsströmen unter Einbindung der Elektromobilität zu arbeiten.



3

KOMPLETTLÖSUNGEN FÜR PRIVAT- UND BUSINESSKUNDINNEN UND -KUNDEN

Es ist im Interesse der Stadt Wien, dass die Energieanbieter aufbauend auf bestehenden Angeboten (z. B. Wien Energie mit dem System „TANKE“) maßgeschneiderte Geschäftsmodelle und Komplettlösungen für Privat- und BusinesskundInnen aus einer Hand, bei gegebener Wirtschaftlichkeit, anbieten, die sich durch hohe Alltagstauglichkeit und Bedienfreundlichkeit auszeichnen.

Das Angebot soll dabei alles, von der Überprüfung der vorhandenen Stromversorgungsinfrastruktur, über die Installation der Ladeinfrastruktur bis zur Abrechnung der verbrauchten Energie beinhalten.

4

E-TAXI

Der Einsatz von Elektrofahrzeugen im Taxigewerbe wird in naher Zukunft eine weitere Alternative zum Antrieb mit Verbrennungsmotoren sein. Auch KundInnen verlangen bei der Buchung immer öfter ein „umweltfreundliches“ Taxi und suchen sich die Anbieter danach aus. Nähere Informationen zum E-Taxi-Projekt der Stadt Wien finden Sie unter www.etaxi-wien.at

MASSNAHMEN DER STADT WIEN



5

ÖFFENTLICHER VERKEHR

In Wien ist der schienengebundene öffentliche Personennahverkehr die umweltfreundlichste und stadtverträglichste Verkehrsart im Bereich der Elektromobilität.

In der Bus-Flotte werden mehrere Hybrid- und Elektrobusse der Wiener Linien in der Innenstadt getestet, um zu sehen, wie sich diese Busse mit den innovativen und umweltschonenden Antrieben im täglichen Einsatz bewähren. Eine Evaluierung dieses Testbetriebes der Hybrid- und Elektrobusse erfolgt laufend und ist eine Grundlage für die Erweiterung der E-Bus-Flotte.

6

UNTERSTÜTZUNG VON FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

AkteurInnen der Wiener Forschungsszene – in Unternehmen wie auch universitären Einrichtungen – liefern in Teilbereichen der Elektromobilität bahnbrechende Innovationen, und Konzerne, wie Siemens, Bombardier oder Kapsch, haben am Standort Wien ihre globalen Kompetenzzentren angesiedelt. Auf diesem Know-how kann die Stadt aufbauen und wird diese Weiterentwicklung unterstützen, wobei ein Fokus auf die verstärkte Kooperation zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen gelegt wird.



7

MOBILITÄTSLABORE

Als Vorzeigemodell läuft ab Februar 2015 im Rahmen von „TRANSFORM+“ das Forschungsprojekt „e-delivery on demand“. Im Industriegebiet Liesing wird untersucht, wie Auto-Pooling, Lieferservice oder Autovermietung möglichst praktisch und effizient stattfinden können.

Damit soll für die dort ansässigen Betriebe ein bedarfsgerechtes und kostengünstiges Logistik-Pooling-Modell für Kleintransportfahrzeuge mit Elektromobilität konzipiert und umgesetzt werden. Neben der Kostenersparnis für die Nutzerinnen und Nutzer besteht ein wesentlicher Vorteil in der Emissionsverringerung durch die (Mehrfach-)Nutzung von Elektrofahrzeugen.

Weitere Mobilitätslabore sollen in Zukunft implementiert werden.

8

BEWUSSTSEINSBILDUNG SOWIE AUS- UND WEITERBILDUNG

Potenziellen NutzerInnen fehlt es vielfach noch an Wissen und Vertrauen in die Elektromobilität. Informationskampagnen sollen hier mehr Bewusstsein schaffen.

Für die neuen Berufszweige, die innerhalb der Elektromobilität entstehen, soll der Bedarf an Aus- und Weiterbildungsangeboten erhoben werden. Darauf basierend sollen Angebote mit KooperationspartnerInnen der Aus- und Weiterbildung entwickelt, mitgestaltet und angestoßen werden.



AUSBLICK

Zu den Maßnahmenbereichen sollen konkrete Maßnahmenkataloge ausgearbeitet werden. Im Rahmen eines jährlich durchzuführenden Monitorings werden die Entwicklung der Elektromobilität und der Fortschritt der einzelnen Maßnahmen erhoben.

Je nach technologischer Entwicklung, Marktentwicklung oder Veränderung der Rahmenbedingungen wird die Elektromobilitäts-Strategie entsprechend angepasst und weiterentwickelt („lernende Strategie“).



SERVICE

Die Elektromobilitäts-Strategie der Stadt Wien wurde am 23.09.2015 vom Wiener Gemeinderat beschlossen und kann unter <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/b008435.pdf> heruntergeladen oder während der Öffnungszeiten in der Wiener Planungswerkstatt kostenlos erworben werden.

DI Dieter Häusler

Impressum

Eigentümer und Herausgeber:
Stadtentwicklung Wien, Magistratsabteilung 18 –
Stadtentwicklung und Stadtplanung
www.stadtentwicklung.wien.at

Inhalt und Redaktion: Dieter Häusler, MA 18
Grafik: Erich Hörmann, www.bzw.co.at

Abbildungen:

istockphoto (Umschlagseite 2, S. 1, 11, 13),
Wiener Linien (S. 6, 12), Wien 3420 Aspern Development AG (S. 3),
Wien Energie (S. 3, 9), Christian Fürthner (S. 7),
shutterstock (S. 14), Veloce Botendienst (S. 7), Taxi 40100-
Taxifunkzentrale GmbH (S. 6, 11), ÖAMTC (S. 10),
Magistratsabteilung 18 (S. 10), AVL (S. 12), driveNow (S. 13),
shutterstock (S. 14)

Lektorat: Dr.ⁱⁿ Andrea Eder

Druck: AV+Astoria Druckzentrum GmbH
Gedruckt auf ökologischem Druckpapier aus der Mustermappe
von „Ökokauf Wien“

Copyright:
Magistratsabteilung 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung
Wien 2016
Alle Rechte vorbehalten

